Kleine Maschine ganz groß ....

Eine neue Anlage von Euromac zeigt, dass auch eine sehr kompakte Maschine die gleiche Bedienerfreundlichkeit bieten kann wie ihre großen „Schwestern“

In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach kleinen kompakten Rollenschneidern immer mehr gestiegen. Hier punkten sogenannte i-Varianten, bei denen der Abwickler der Jumborollen direkt in die Schneid- und Wickeleinheit Anlage angebaut, also integriert, ist und nicht wie bei anderen Maschinenvarianten separat steht. Doch diese Monoblocks haben neben dem Vorteil von bestechend kurzen Bahnwegen auch einen entscheidenden Nachteil, der sich bei der konkreten Umsetzung eines solchen Maschinenprojekts häufig als k.o.-Kriterium erweist: die Schneidpartie ist extrem schlecht zugänglich.

„Das einfache und bequeme Erreichen der Messergruppe wird dem Bediener durch die Abwickelrolle verwehrt“, erläutert Mike Schätzler, Geschäftsführer der Hildener megapak GmbH. „Besonders, wenn Rollen mit Abwickeldurchmessern von über 800 mm verarbeitet werden, ist die Apparatur samt Material im Weg. Die Einstellung der Messer und Gegenmesser kann dann praktisch nur bei entleerter, also ausgehängter Abwickelrolle erfolgen.“

Was aber passiert, wenn beim Produktionsstart Messerkorrekturen nötig werden? Sicher, eine vollautomatische Messerpositionierung könnte hier eine Lösung sein, wenn sie nicht die Gesamtinvestition für die Maschine auf einen Schlag um 30 % in die Höhe treiben würde.

Eine kompakte TB-3p

Volles Programm auf engstem Raum

Die Maschinenbauer der italienischen Euromac s.r.l. aus Casale Monferrato und die Experten von megapak haben jetzt mit der TB-3p eine interessante Maschinenvariante entwickelt und erstmals an einen deutschen Kunden ausgeliefert, die dieses Problem lösen könnte.

Die kompakte Rollenschneid- und Wickelmaschine der Zwei-Spindel-Serie ist mit einer kurzen Überkopf-Bahnführung ausgestattet, die die Schneidpartie nicht mehr „verbaut“, sondern sie samt Messereinstellung leicht zugänglich macht. „Dieses neue Maschinenmodell ist eine gelungen Ergänzung zum bisherigen Anlagenportfolio und schließt aus meiner Sicht genau die Lücke zwischen den bekannten i-Varianten und der klassischen Schneidmaschine mit separat stehendem Abwickler“, ist sich Schätzler sicher.

Die kurze Brücke zur Bahnüberführung bietet darüber hinaus noch die Möglichkeit, ein Kamerasystem zur Druckbild-/oder Bahnbeobachtung bzw. Linien-Scanner oder Zeilenkameras zu installieren. Auch der Einbau von Nadelwalzen oder Modulen zur Laserperforation, z. B. für easy-opening-Anwendungen, ist an dieser Stelle denkbar. Ein integrierter Schaltschrank an Bord der Maschine verringert den erforderlichen Platzbedarf der Gesamtanlage zusätzlich.

„Trotz der Kompaktheit der Anlage machen wir bei ihrer Grundausstattung keine Kompromisse“, betont Schätzler, „wie bei den großen Schwestern ist die TB-3p mit vier separaten Drehstromantrieben für Abwickler, Zuggruppe und die beiden Aufwickelwellen und einer S7-Steuerung mit VPN für den Teleservice bzw. die Fernwartung ausgestattet.“ ■